

Gemeinsam für ein besseres St. Moritz

Die Bevölkerung nimmt die Zukunft selbst in die Hand. Am zweiten Workshop zum Kommunalen Räumlichen Leitbild haben die Anwesenden erneut Inputs für ein attraktiveres St. Moritz geliefert.

von Fadrina Hofmann

Wie sieht die Zukunft des Bahnareals in St. Moritz aus? Was soll mit dem Signalareal geschehen? Und welche Entwicklungsvarianten gibt es für den Seeuferbereich, für die Piazza Rosatsch oder für Parkierungsmöglichkeiten? Diese Fragen sind am zweiten öffentlichen Workshop zum Kommunalen Räumlichen Leitbild (KRL) von St. Moritz diskutiert worden. Die Gemeinde St. Moritz will im Vorfeld der Ortsplanungsrevision die Weichen für die Zukunft stellen und dabei möglichst die Bevölkerung einbinden.

Kürzlich waren Bevölkerung und Gäste eingeladen, sich aktiv am Workshop zu beteiligen. Rund 50 Personen sind der Einladung gefolgt. «Ich hatte gehofft, es kämen etwas mehr Leute,

aber qualitativ wurden meine Erwartungen weit übertroffen. Das Engagement der Anwesenden war fantastisch», schwärmte Gemeindevorstand Reto Matossi nach der Veranstaltung gegenüber Radio Südostschweiz.

Ein attraktiveres St. Moritz

Die Hauptkenntnis des Abends lautete gemäss Matossi: Es muss nicht alles Millionen kosten. «Ab und zu muss man kleinere Schritte machen, die dann helfen, etwas weiterzuentwickeln», erklärte er. Ein gutes Beispiel dafür wäre das Bahnhofareal. «Der Bahnhof von St. Moritz ist die Rezeption des Ortes», erläuterte Matossi.

Zwar müsse ein Bahnareal zweckmässig sein, die Leute sollen sich aber dennoch gerne dort aufhalten. «Das Ziel ist eine Freifläche, wo man zwar

die Natur sieht, aber man auch gerne verweilt», erklärte er.

Ein Treffpunkt in St. Moritz Bad

Beim Areal der Signalbahn wäre laut den Teilnehmern ein Ski-in-Ski-out-Angebot attraktiv, also ein modernes Beherbergungsprojekt für Sportler. Kontroverse Diskussionen gab es um die Frage, ob es an diesem Standort auch Platz für eine Eishalle hätte. Diskutiert wurde aber auch, wie die Piazza Rosatsch verschönert und verbessert werden sollte. «Aus der Piazza Rosatsch könnte man ein Treffpunkt in St. Moritz Bad machen», meinte Matossi.

Eine bessere Verkehrslenkung und die Aufhebung einiger Parkplätze seien ebenfalls interessante Optionen. Eilig waren sich die Teilnehmer, dass

der Seeuferbereich zwischen Bahnhof und Reithalle aufgewertet werden müsste. Und vor allem sollten Velo- und Fussgängerverkehr getrennt werden.

Ideen werden ernst genommen

Die Ideen des zweiten Workshops fliessen nun in die Arbeit der Planungskommission ein und werden auch vom Vorstand geprüft. Im Frühling soll dann noch ein dritter Workshop stattfinden. Wer nicht die Gelegenheit hatte, am Workshop dabei zu sein, kann sich an einer Umfrage zu den Entwicklungsmöglichkeiten des Dorfes auf www.mystmoritz.ch beteiligen. Das Umfragefenster ist bis am Sonntag, 13. Oktober, geöffnet. Danach werden alle Antworten gesichtet und ausgewertet.